

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 3. November 1937

Nachlass Faulhaber 10018, S. 31

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 3. November. 7.00 Uhr Gruftmesse im Dom, die Luft wird aber doch schlecht. 9.00 Uhr Piscator ac Grässlich <hat / haben> das Grab von Pater Lippert besucht und dort Pacifico getroffen. Er werde alles tun. Es sei wirklich ein Trauerfall. Die meisten unerzogen. Die ganze Welt schaue mit Bewunderung hierher.

10.15 Uhr Schwester Constantia hier, bleibt zu Tisch im weißen Zimmer, ich habe so viel Besuche, daß erst nach Tisch, 13.30 Uhr, sie begrüßen. Dann verabschiedet sie sich.

Scharnagl: Morgen Installation. Eine Frau Pfeiffer(?), Frau eines Bundesbruders aus der Pfalz, schickt ein graphisch feines Credo, ein prachtvolles Ciboriums mäntelchen und ein Heft Gedichte, wie schon früher einmal. <Rechte> Bank für Reservierungen.

Mrs. Sharp und ihre beiden, Carola und Elisabeth. 50 M. für die Armen, die Arbeit der einen, eine blauseidene Madonna, der anderen große Thee büchsen. In Amerika sage man: Der zweite Thomas à Becket. In der ganzen Welt für mich gebetet. In Oesterreich die Theater alle in jüdisch-bolschewistischen Händen, außer Innsbruck und Graz und die sind nationalsozialistisch. Ob Schöpf nicht in die Schweiz? Ist zur Zeit in Deutschland an der Arbeit. Amerika ganz verkommen, die Kinder von Trunkenbolden, Mitschülerinnen von Elisabeth, die nicht schreiben lernen.

Eckart - zur Firmung, 27. Dezember. Will sehen, ob es möglich wird. Die beiden Peter hatten von ihrer Empfehlung gesprochen, sie habe nur im engsten Schülerkreis davon erwähnt. Eine Zeit lang in Liechtenstein, aber zu klein dort. Jetzt Auslandsdeutsche, in Salzburg bald nicht hereingekommen. Der Prospekt sehr schön. Denkt, in der Schweiz sich eine Arbeit zu suchen.

15.00 Uhr im Wagen zu den Schulschwestern: Wo Mother Medulpha, die Oberin von Baltimore, eine Oberin von Temesvar bis morgen hier sind. Früher von hier aus den Amerikanern geholfen, jetzt umgekehrt. Sie wäre bereit, alle mitzunehmen.

Dr. Venator - heute früh Abreise.

Maria Fitz: In der Schule müde.